



Das Thema „Lohnfindung in den Gesundheitsberufen – viel Dienst, wenig Verdienst“ geht uns alle an!

Faire Einkommensperspektiven von Frauen und Männern in den Gesundheitsberufen helfen

1. die Lohnlücke von 22 % deutlich zu verringern
2. allen berufstätigen Menschen

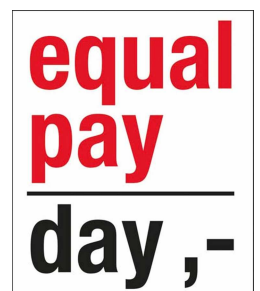
(ganz gleich, ob sie ihr Geld als Steuerberater/innen, Softwareentwickler/innen, Verkäufer/innen oder Vorstandsmitglieder bei der Hinz & Kunz AG verdienen)

Warum?

Die Gesellschaft braucht eine verlässliche und gute Infrastruktur für das Gesundheits- und Betreuungswesen für alle, die noch nicht oder nicht mehr allein für sich sorgen können. Dies ist Voraussetzung für existenzsichernde Erwerbstätigkeit aller erwerbsfähigen Menschen. Insbesondere mit Blick auf den Fachkräftemangel ist dieses Anliegen von besonderer Bedeutung.

Die Beschäftigten in den Gesundheitsberufen brauchen einen qualifikations- und leistungsgerechten sowie existenzsichernden Verdienst, wenn sie tatsächlich im Beruf bleiben sollen. Sonst besteht die Gefahr, dass die Fachkräfte aufgrund der hohen Arbeitsbelastung in besser bezahlte Verwaltungsberufe oder ins europäische Ausland abwandern.

Auch die Arbeitgeber/-innen profitieren von den besseren Verdienst- und Arbeitsbedingungen ihrer Mitarbeiter durch eine Qualitätssteigerung ihrer Einrichtungen und eine Bindung von Fachkräften.



BPW Germany ist Mitglied in der International Federation of Business and Professional Women. 2008 zeichnete das Netzwerk für die Einführung des Equal Pay Day, des internationalen Aktionstages für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in Deutschland verantwortlich. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.